

Syngenta
An den Präsidenten des
Verwaltungsrates
Herr Heinz Imhof
Postfach
CH-4002 Basel

Zürich, den 13. Dezember 2001

Anwendung der *genetic use restriction technology* (GURTs) in Nutzpflanzen

Sehr geehrter Herr Imhof

Im Namen der Erklärung von Bern, sowie ActionAid (UK), Genewatch (UK) und der Schwedischen Gesellschaft für Naturschutz, haben wir Ihnen am 10. Oktober 2000 den Bericht „*Süchtige Pflanzen – abhängige Bauern; Ein Bericht zur Firma Syngenta und ihren umstrittenen Gentech-Patenten*“ zugestellt. In der Folge fand in Olten am 25. Januar 2001 ein Treffen mit Frau G. Neuhaus und Herrn A. Einsele von Syngenta statt. An diesem Treffen wurden die Forderungen auf Seite 22 des Berichts (siehe Beilage) ausführlich diskutiert und die offenen Fragen von Syngenta beantwortet. Gleichzeitig wurde versprochen, dass Syngenta ihre Position gegenüber diesen Forderungen schriftlich formuliert. Eine Antwort haben wir bis heute jedoch nicht erhalten.

Mit diesem Schreiben wollen wir die damals an Syngenta gestellten Forderungen bekräftigen und erwarten ihre schriftliche Stellungnahme.

Forderungen:

Die Organisationen Erklärung von Bern, ActionAid (UK), Genewatch (UK) und die Schwedischen Gesellschaft für Naturschutz fordern aufgrund der weiter unten ausgeführten Begründungen:

1. Syngenta verpflichtet sich, auf die Anwendung der Terminorttechnologie zur Herstellung von sterilem Saatgut zu verzichten.
2. Syngenta verpflichtet sich, die Traitorttechnologie (*genetic use restriction technology* GURTs) nicht zur externen chemischen Steuerung der Pflanzenfruchtbarkeit zu verwenden.
3. Syngenta soll sich explizit von der gezielten Züchtung resistenzschwacher (transgener) Pflanzen, die nur mit Hilfe der externen chemischen Induktion ihre volle Abwehrkraft gegen Pflanzenschädlinge entwickeln können, distanzieren.
4. Syngenta verpflichtet sich, in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der UNO-Konferenz für Artenvielfalt (COP 5), von Feldversuchen mit Traitor-Technologien abzusehen, bis die Risiken solcher Technologien wissenschaftlich untersucht worden sind.
5. Syngenta soll ihre Absichten und angestrebten Entwicklungen im Bereich der Terminator- / Traitorttechnologie offenlegen.

Begründung

Die Traitorttechnologie und die Terminorttechnologie eröffnen der Saatgutindustrie ein enormes Kontrollpotenzial über die spezifischen Eigenschaften - inklusive der Keimfähigkeit - von Saatgut. Die Technologien führen zu einem Transfer der Kontrolle vom Bauern zum Agrounternehmen. Deshalb beobachten wir die Entwicklung dieser Technologie mit grösster Skepsis und fordern Syngenta auf, die Forschung und potenzielle Anwendung im Bereich der Traitor- und Terminorttechnologie zu stoppen. Die potentiellen soziökonomischen und ökologischen Risiken der Traitor- und Terminorttechnologie sind aus unserer Sicht viel zu gross.

Syngenta treibt die Forschung und Entwicklung voran

Trotz der von verschiedensten international und national formulierten Vorbehalten und Verbotsforderungen (siehe weiter unten) treibt Syngenta die Entwicklung auf dem Gebiet der Traitor- und Terminorttechnologie weiterhin voran.

Gegenwärtig wird ein Freisetzungsvorhaben mit gentechnisch verändertem Raps von *Syngenta Seeds Ltd, Berkshire* am *Jealott's Hill International Research Centre*, Grossbritannien, durchgeführt. Das *Department for Environment, Food and Rural Affairs (DEFRA)* hat den Versuch mit der Referenznummer 01/R34/02 vorgängig bewilligt. Bei diesem Versuch geht es darum, die Funktion eines mit Alkohol induzier-

baren Promotors unter Freilandbedingungen zu testen und somit einen Aspekt der Traitortechnologie zu untersuchen.

Die offensichtliche Bedeutung der Traitor- und Terminatortechnologie für Syngenta äussert sich neben den laufenden Forschungsarbeiten auch in den von ihr patentierten Forschungsergebnissen (s. Bericht „*Süchtige Pflanzen – abhängige Bauern; Ein Bericht zur Firma Syngenta und ihren umstrittenen Gentech-Patenten*“).

Das neue Patent mit der Nummer US 6,147,282 ist ein Paradebeispiel für eine Traitortechnologie mit einer explizit geschützten Anwendung als Terminatortechnik. Dieses Patent wurde am 20. Januar 1999, eingereicht und am 14. November 2000 erteilt. Die mit diesem Patent geschützte Technik ist gezielt darauf ausgerichtet, die Fruchtbarkeit von entsprechend vorbereiteten, transgenen Pflanzen mit extern zugeführten Chemikalien zu unterdrücken, oder umgekehrt überhaupt erst zu aktivieren. Die Technik ist einerseits nutzbar bei der Produktion von Hybridsaatgut. Sie kann auch dazu verwendet werden, Nutzpflanzen chemisch derart zu beeinflussen, dass diese überhaupt erst fruchtbar werden und somit fähig sind, Früchte (Körner bzw. Samen) zu tragen.

Aus den dargelegten Gründen fordern wir Syngenta auf, die weitere Erforschung und Anwendung der Traitor- und der Terminatortechnologie zu stoppen.

Internationale Empfehlungen

In unserer kritischen Haltung werden wir durch Empfehlungen und Stellungnahmen namhafter internationaler Organisationen und nationaler Gremien bestätigt.

An ihrem fünften Treffen in Nairobi vom 15. bis 26. Mai 2000 erlässt die *Conference of the Parties (COP5)* zur *UN-Convention on Biological Diversity (CBD)* folgende Empfehlung¹:

Pt. 23. ... Recommends that, in the current absence of reliable data on genetic use restriction technologies, without which there is an inadequate basis on which to assess their potential risks, and in accordance with the precautionary approach, products incorporating such technologies should not be approved by Parties for field testing until appropriate scientific data can justify such testing, and for commercial use until appropriate, authorized and strictly controlled scientific assessments with regard to, inter alia, their ecological and socio-economic impacts and any adverse effects for biological diversity, food security and human health have been carried out in a transparent manner and the conditions for their safe and beneficial use validated.

Pt 20. ... further study the potential implications of genetic use restriction technologies for the conservation and sustainable use of agricultural biological diversity and the range of agricultural production systems in different countries, and identify relevant policy questions and socio-economic issues that may need to be addressed;

In Rom wurden vom 2. bis 4. Juli 2001 an einem Treffen der FAO in einem 12-seitigen Dokument² die Vor- und Nachteile der Anwendung von GURTs dargelegt und dabei die Bedenken über die negativen Auswirkungen zum Ausdruck gebracht. Diese reichen von einem möglichen Verlust an - auch agrikultureller - Biodiversität, der erschwerten Versorgung von Kleinbauern mit adäquatem Saatgut bis zum Missbrauch von Monopolstellungen der Saatgutindustrie.

Stellungnahmen Eidgenössischer Fachkommissionen

Im weiteren hält die *Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit* EFBS in einer Stellungnahme vom November 2001 fest³, dass mit einer Studie zur Technikfolgenabschätzung (TA) eine fachübergreifende, vertiefte Beurteilung von GURTs ermöglicht werden soll.

Die Eidgenössische Ethikkommission für die Gentechnik im ausserhumanen Bereich EKAH⁴ befasst sich in ihrem 12-seitigen Bericht vom Oktober 2001 ausführlich mit den verschiedenen Elementen der ethischen Beurteilung der Technologie.

Seite 11: *„Die EKAH empfiehlt einstimmig, bei zwei Enthaltungen, eine umfassende Technikfolgenabschätzung zur „Terminator“-Technologie durchzuführen, die die ökonomischen, ökologischen, sozialen und ethischen Auswirkungen der Technologie berücksichtigt.“*

Wir danken Ihnen für eine schriftliche Antwort auf die Eingangs aufgelisteten detaillierten Forderungen bis Ende Januar 2002.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen der Erklärung von Bern, von Action Aid, Genewatch und der Swedish Society for Nature Conservation

François Meienberg
Erklärung von Bern

-
- ¹ Decisions adopted by the conference of the parties to the convention on biological diversity at its fifth meeting (Annex III)
Nairobi, 15-26 May 2000 (UNEP/CBD/COP/5/23, Page 88)
<http://www.biodiv.org/doc/meetings/cop/cop-05/official/cop-05-23-anx3-en.pdf>
 - ² Potential impacts of genetic use restriction technologies (GURTs) on agricultural biodiversity and agricultural production systems; CGRFA/WG-PGR-1/01/7;
Commission on genetic resources for food and agriculture; Working group on plant genetic resources for food and agriculture
March 2001
<http://www.fao.org/waicent/FaoInfo/Agricult/AGP/AGPS/pgr/itwg/pdf/P1W7E.pdf>
 - ³ Stellungnahme der Eidgenössischen Fachkommission für biologische Sicherheit (EFBS) zu Auswirkungen der *genetic use restriction technology* (Terminator) auf die Umwelt;
17. November 2001
http://www.buwal.ch/stobobio/cfsb/pdf/EFBS_stell_d.pdf
 - ⁴ Bericht der Eidgenössischen Ethikkommission für die Gentechnik im ausserhumanen Bereich – Ethische Beurteilung der „Terminator“-Technologie;
6. Oktober 2001
http://www.buwal.ch/stobobio/ekah/pdf/term_d.pdf